

Frankfurter *Wing*

(Erster Zeitung.)

Nummer 40, 41, 42, 43.

Preis der Anzeigen:

Kolumnenzeile 60 P., Abendbl. 75 P.
Reklame 42 P., Abendbl. 42 P.
Familienanzeige 1 L., Platz- u.
Daten-Vorschriften ohne Verbindlichkeit.
Anzeigen nehmen an:
Unsere Expeditionen in Frankfurt
a. M.: Gr. Eschenheimerstr. 33/37,
Mainz: Schillerpl. 3, Berlin: Mauer-
strasse 19/21, Dresden: A. Witten-
strasse 25, München: Perlustr. 5,
Gießen: Biebrerstr. 34, Stuttgart:
Poststraße 7, Zürich: Nord-
strasse 62. Uns übrig: Agentur
u. d. Annonce-Exped. Ferner in
New York 20 Broad Street.
Verlag u. Druck der Frankfurter
Societäts-Druckerei G. m. b. H.
Postcheckkonto Frankfurt (Main) 4430.

Zur Kriegslage.

**Die Ereignisse bei Verdun. — Die Panzer-
feste Baur. — Pressestimmen des feindlichen
Auslandes. — Die übrigen Fronten.**

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

10. März.

Wir greifen bei Verdun in drei taktischen Gruppen an, westlich der Maas, östlich der Maas und in der Woëvre. Diese Gruppierung bietet bei dem Drang nach vorwärts, der alle Gruppen erfüllt, große taktische Vorteile. Schon die Tatsache allein, daß die Franzosen ihre Reserven teilen müssen, weil sie nicht wissen, an welcher Stelle der nächste taktische Vorstoß der Deutschen erfolgt, ist von großer Bedeutung. Strategisch ist die Zeit der Überraschung ja vorbei mit dem Augenblick, wo die Masse der schweren Artillerie in Wirkamkeit getreten ist. Aber mit großem Geschick versteht es die deutsche Armeeleitung, das Moment der Überraschung aus dem strategischen in das taktische Gebiet zu übertragen und so noch in hohem Maße für sich auszunutzen. Das ist naturgemäß nur möglich, wenn große Fronten in Betracht kommen. Wir messen von der Gegend von Malancourt über Louvemont—Douaumont nördlich an Fort Baur vorbei über Blanzy auf Fresnes reichlich 40 Kilometer Frontausdehnung. Eine rechtzeitige Verschiebung aller taktischen Reserven auf dieser Front ist für die Franzosen bei der Raschheit deutscher Angriffshandlung nicht mehr denkbar. Und darin liegt eine große Stärke unseres Angriffs.

Dann aber können wir auch feststellen, daß die deutschen Gruppen sich plannmäßig unterstützen, daß sich gewissermaßen eine durch die andere vorarbeitet. Als die Nordgruppe östlich der Maas*) bis auf den Höhenrücken Champ—Côte de Noyon—Louvemont vorgedrungen war, hing die Gruppe westlich der Maas noch zurück. Sie holte diesen Abstand durch ihren Angriff gegen die französischen Stellungen am Forgesbach unterhalb von Béthincourt fast ein und verhindert damit

*) Wir bezeichnen hier, um Missverständnissen vorzubeugen, die Gruppen nach Himmelsrichtungen. Im militärischen Sprachgebrauch, der auch in den Tagesberichten zur Verwendung kommt heißt es rechts und links der Maas. Hierbei muß man sich denken, daß jemals auf einer Maasbrücke steht und flüg abwärts blickt. (Also umgekehrt wie unsere deutsche Front steht.) Was dann rechts von ihm liegt, ist „rechts der Maas“.

eine flankierende Wirkung des Feindes von den Höhen südlich und südöstlich von Béthincourt gegen den rechten Flügel der Nordgruppe östlich der Maas in der Gegend von Champ.

Naum war das geschehen, da stürmten die braven Regimenter 6 und 19 der 9. Reserve-Division das Dorf und die Panzerfeste Baur. Taktisch gesprochen: der linke Flügel der Nordgruppe, der anstoßend an den rechten Flügel der Woëvregruppe in einem Bogen um das feste und ganze moderne Werk Baur lief, beschleunigte diesen Vorprung der feindlichen Stellung ein. Durch diesen Erfolg wird unsere Linie, die nunmehr von Douaumont in gerader Richtung an die Bahn Paris—Metz laufen kann, wesentlich verkürzt. Von der gewonnenen Stellung aus ist der konzentrische Angriff gegen die feste Stellung von Fleury allein durch die Nordgruppe oder aber je nach Wunsch der Armeeleitung der konzentrische Angriff der inneren Flügel der Nord- und Woëvregruppe gegen das nächste Fort, das im Bahnbogen am Bois brûlé zwischen Bahn und Straße Verdun—Metz liegt, erleichtert. Mit Anspannung aller Kräfte ist es den Franzosen nun zwar gelungen, die Panzerfeste Baur wieder zurückzuerobern. Das ist aber nur ein momentaner und vermutlich mit entschädigenden Verlusten erkämpfter Erfolg. Wir müssen bedenken, daß sie wohl den Platz der Panzerfestung für kurze Zeit wieder in Besitz haben, aber daß die verschossenen Festen ihnen nicht mehr den Schutz bieten kann, der ihnen durch die intakte Festen noch vor wenigen Tagen geboten war. Wir können darum mit Ruhe der künftigen Entwicklung entgegensehen. Unsere Infanterie wird den Franzosen bald die Antwort mit blankem Stahl erteilen.

Aber noch eine Tatsache ist festzustellen: Unsere Erfolg sind heute um so höher einzuschätzen, als die Franzosen, wie das aus ihren Berichten und auch ohne diese aus der ganzen Sachlage klar hervorgeht, mit stärksten Kräften und in zweifelter Widerstandsbereite uns jeden Schritt verwehren. Was wir an Boden gewinnen, ist hier unter keinen Umständen ein Augenblids-Erfolg, der seine Komponenten mehr in Glück sucht, was wir gewinnen, ist die Frucht eines Krafts abringens und in seinen Ergebnissen eine Summe von Qualitäts Siegen. Das ist es ja auch, was die einsichtigen Franzosen so tief erschüttert und worüber sie sich durch das Flitterwerk ihrer Kriegsberichterstattung nicht hinwegtäuschen lassen.

Unsere Truppen, auch ohne Baur, stehen bis zu 5 Kilometer vom Weichbild der Stadt Verdun entfernt, was artilleristisch die Möglichkeit witsamer Beschließung in sich schließt, taktisch aber darauf hinweist, daß Verdun heute schon die Eigenschaft einer operativen Ausfalls-pforte für die Franzosen verloren hat. Zwischen der Eisenbahlinie östlich von Verdun und Bras haben sie auf den allerdings

